

Frauen in den Südkarpaten: Nationale und Gender-Konstrukte im Rumänien der Zwischenkriegszeit

Raluca Cernahoschi (Bates College)

Mit etwa 70.000 Quadratkilometern nehmen die Karpaten ein Drittel der Fläche des heutigen rumänischen Staatsgebietes ein. Während die Berge die drei historischen Provinzen Transsylvanien (Siebenbürgen), Walachei und Moldau physisch voneinander trennen, kommt ihnen laut Historiker Lucian Boia im rumänischen Nationalbewusstsein eine einigende Funktion bei.¹ Dagegen spielten die Karpaten für die in Siebenbürgen heimische deutsche Bevölkerung, den sogenannten Siebenbürger Sachsen, lange die Rolle eines Bollwerks, das die ethnisch deutschen „Kollonisten“ gegen „fremde“ Angreifer schützte.

Bei dieser gegensätzlichen symbolischen Auffassung der Karpaten verwundert es nicht, dass ihre literarischen Reflexionen in siebenbürgisch-sächsischen und rumänischen Texten sehr unterschiedlich ausfallen. Gemeinsam haben allerdings beide Literaturen, dass Frauen in besonderer Verbindung zur Bergwelt stehen. Von dieser Beobachtung ausgehend, untersucht der Vortrag Gender-Konstrukte in sächsischen und rumänischen Texten der Zwischenkriegszeit, in der das moderne Konzept der „Neuen Frau“ auch in die mehrsprachige Literatur des nach dem Ersten Weltkrieg erweiterten Königreich Rumänien einzieht. Ob an Ausflügen im Sinne der „Wandervögel“, Kletterpartien, oder Skiferien beteiligt, sind Frauen in den Bergen auffällig sichtbar und auffällig anders als in den Städten. Die Karpaten sind Ort der Ausprobung nicht nur verschiedener ethnischen bzw. nationalen sondern auch neuer Gender-Modellen, bzw. ein Ort an dem sich diese verschränken. Beachtet wird dabei die Einbettung dieser Verschränkungen in zeitgenössischen nationalen und Gender-Diskursen, sowie Europa-weit verbreiteten Stadt-Berg bzw. Zivilisation-Natur Polarisierungen.

Raluca Cernahoschi, Dr., ist Associate Professor an Bates College in Lewiston, Maine, USA, und Assoziierte Wissenschaftlerin am Institut für Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS) an der LMU München. Zusammen mit Enikő Dáczy ist sie Herausgeberin zweier Hefte zum Themenschwerpunkt „Transnationale Karpaten“ der *Spiegelungen* (1.21 und 2.21).

¹ Lucian Boia: *History and Myth in Romanian Consciousness*. Budapest 1997, S. 132.